

## **Führungswechsel in der RZV GmbH** Dr. Stefan Wolf wird neuer Geschäftsführer

- ▶ **BG-Faktura-Monitoring**  
detaillierte und automatisierte Verteilung der BG-Leistungen
- ▶ **TAXOR Steuerbilanz**  
großer Andrang bei der RZV-Informationsveranstaltung zum Thema E-Bilanz
- ▶ **Clinical Invoice®**  
die schlanke RZV-Lösung für eine SAP-integrierte Faktura



Horst-Peter Cuske  
Geschäftsführer der RZV GmbH

## Abschied

Zwanzig Jahre lang war ich Geschäftsführer der RZV GmbH und nun steht mein Abschied bevor. Zum Jahresende 2011 trete ich in den Ruhestand, in den wohlverdienten, wie es immer so schön heißt. Es beginnt für mich ein neuer Lebensabschnitt, in dem ich mich vielen Pflichten und Aufgaben nicht mehr stellen muss.

„Hey, Du hast jetzt immer Urlaub“, könnte ich mir sagen. Aber immer nur Urlaub wird bald langweilig, weil der Unterschied zum normalen Alltag fehlt. So werde ich mir, wie viele andere, die einen Großteil ihres Lebens in der Berufsausübung gelebt haben, nun einen Plan machen, wie ich sinnvoll und auch erfüllend meinen Tag verbringe. Hobbys und Neigungen habe ich ja zahlreiche.

## Vorab schaue ich aber gern erst einmal zurück:

Nach 27 Jahren Berufstätigkeit in der IT eines Großkonzerns der Industrie kam ich 1992 zum RZV, als Nachfolger von Georg Fleck. Die Branche Gesundheit und Soziales tickt einfach anders und so war die Umstellung anfangs für mich schon wie ein Kulturschock, den ich allerdings schnell überwinden konnte, zieht man die Wertigkeit der Arbeit ins Kalkül. Auf einen einfachen Nenner gebracht heißt das: Mensch oder Produkt. Bereits im Unternehmen selbst galt als Auftrag des Gesellschafters, der Evangelischen Stiftung Volmarstein, die Ausbildung körperbehinderter Jugendlicher. So herrscht ein anderer Ton und der Mensch steht im Vordergrund und mir persönlich war das immer wichtig. Das möchte ich nicht verklären, es gibt gesunde, kranke und natürlich auch schwierige Menschen, aber die Sorge und Pflege von Menschen prägen das Miteinander.

Mit der Erfahrung aus der Industrie und dem engagierten Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gelang es, das Lösungsportfolio der RZV GmbH dem zeitgemäßen Bedarf, insbesondere der Krankenhauskunden anzupassen und so zu einem der führenden Anbieter im Gesundheitswesen zu werden. Der große Kundstamm an KIDICAP- und SAP-Anwendern in Kombination mit Klinik-Systemen zeigt heute ein gesundes, gut aufgestelltes Unternehmen im Markt für Gesundheit und Soziales. Darauf blicke ich mit gewissem Stolz, wohl wissend, dass dieser Erfolg auf dem Einsatz und Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beruht, denen ich an dieser Stelle meinen Dank und meine Anerkennung ausspreche. Auch Sie als Kunde spielen eine ganz wesentliche Rolle dabei, denn ohne Ihr Vertrauen wäre unsere Arbeit erfolglos. Ich habe gerne meinen Anteil dazu geleistet und blicke auf ein erfolgreiches und erfülltes Berufsleben zurück.

Noch sind das Jahr und meine Arbeitszeit nicht ganz vorbei. Ich unterstütze meinen Nachfolger, Herrn Dr. Wolf, in der Einarbeitung und wünsche ihm eine gute Hand und viel Erfolg in der Übernahme der Verantwortung.

Ja und dann kommt natürlich noch das Jahresevent: die **Medica, vom 16. - 19.11. in Düsseldorf**. Wir freuen uns auf Ihren Besuch, Ihre Anregungen und die Gespräche.

So wünsche ich Ihnen und dem RZV mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von Herzen eine gesunde Zukunft und vielleicht sieht man sich ja wieder!

Herzlichst,

Ihr Horst-Peter Cuske

# Inhalt

- 4-6 ■ **Führungswechsel in der RZV GmbH**  
Dr. Stefan Wolf wird neuer Geschäftsführer
- 7 ■ **MEDICA 2011**
- 8-9 ■ **BG-Faktura-Monitoring**  
detaillierte und automatisierte Verteilung der BG-Leistungen
- 10-11 ■ **Clinical Invoice®**  
die schlanke RZV-Lösung für eine SAP-integrierte Faktura
- 12-13 ■ **TAXOR Steuerbilanz**  
großer Andrang bei der RZV-Informationsveranstaltung zum Thema E-Bilanz
- 14 ■ **Partnerschaft**  
RZV und InterSystems
- 15 ■ **Vorankündigung**  
RZVFORUM Management 2012 in Wernigerode
- 16-17 ■ **Rückblick**  
RZVFORUM Management im Kleinwalsertal
- 18-19 ■ **Blickpunkt Kunde**  
aktuelle Meldungen
- 20-21 ■ **Kurz erklärt**  
Memristoren – mit Wunderbausteinen in die elektrotechnische Zukunft
- 22 ■ **TÜV zertifiziert**  
geprüfte Sicherheit im RZV
- 23 ■ **Serie: Wussten Sie schon ...**

## Impressum

**Herausgeber:** RZV Rechenzentrum Volmarstein GmbH,  
Grundschoßfelder Straße 21, 58300 Wetter

**ViSdP:** Horst-Peter Cuske

**Redaktion:** Horst-Peter Cuske,  
Peter Bauske (Chefredakteur), Mike Dickmann,  
Tanja Schmidt, Astrid Nonn (ESV)

**Lektorat:** Matthias Reininghaus, Tanja Schmidt

**Gestaltung:** Raffelt Mediendesign/Dortmund

**Fotos/Illustration:** iStockphoto, Fotolia, RZV

Alle im RZV Journal erschienenen Beiträge und Fotos sind urheberrechtlich geschützt. Ein großer Teil der verwendeten Produktbezeichnungen sind eingetragene Warenzeichen ihrer jeweiligen Hersteller. Die RZV GmbH übernimmt keine Haftung dafür, dass nicht gekennzeichnete Namen oder Bezeichnungen frei von Rechten Dritter sind. © 2011 RZV GmbH



## Termine

- 16. - 19.11.2011 MEDICA, Düsseldorf
- 23. - 24.01.2012 eHealthOpen, Schliersee
- 08. - 09.02.2012 Entscheiderevent, Düsseldorf
- 24. - 26.04.2012 conhIT, Berlin
- 09. - 10.05.2012 PERSONAL2012 Nord, Hamburg
- 03. - 05.06.2012 RZVFORUM Management, Wernigerode



## Führungswechsel in der RZV GmbH „IT muss für unsere Kunden verstehbar sein“

Nach 20-jähriger Tätigkeit als operativer Geschäftsführer geht Horst-Peter Cuske Ende des Jahres in den wohlverdienten Ruhestand. Seine Nachfolge trat zum 01. Oktober 2011 Dr. Stefan Wolf an. Gemeinsam mit dem kaufmännischen Geschäftsführer Martin Backhaus wird er zukünftig die Geschicke des Unternehmens leiten.

*Herr Dr. Wolf, erst einmal Herzlichen Glückwunsch zur Ihrer neuen Aufgabe. Bislang haben Sie vorrangig bei großen Konzernen die Bereiche der Informationstechnologie verantwortet. Was reizt(e) Sie an dem Wechsel zu einem mittelständischen Unternehmen wie der RZV GmbH?*

**Dr. Stefan Wolf:** Es ist richtig, dass mein bisheriger beruflicher Werdegang eng mit der Arbeit in großen Konzernen verknüpft war und ich mich den damit verbundenen Herausforderungen immer gerne gestellt habe. Nichtsdestotrotz freue ich mich jetzt auf die Aufgaben in einem mittelständischen Unternehmen wie des RZV. Die Nähe zum Kunden ist bei Betrieben dieser Größe erfahrungsgemäß stark ausgeprägt, ferner können sie auf veränderte Markt- und Kundenbedürfnisse weitaus schneller und flexibler reagieren als es Konzernen möglich ist. Gerade dieses Betätigungsfeld empfinde ich als äußerst spannend und reizvoll. Zudem sehe ich die Gesundheitsbranche als einen der großen Wachstumsmärkte für ausgereifte Lösungen der Informationstechnologie. Hier warten noch viele interessante Herausforderungen auf uns.

*Flexibilität ist sicherlich ein Vorteil bei „kleineren“ Unternehmen. Was kann die RZV denn im Gegenzug von den „Großen“ lernen?*

**Dr. Stefan Wolf:** Den Blick über den Tellerrand wagen, aufgeschlossen sein gegenüber neuen Entwicklungen, Marktbedürfnisse frühzeitig angehen - das entspricht vielleicht eher dem Pioniergeist von großen Unternehmen, lässt sich aber auch ein Stück weit auf Mittelständler übertragen. Das RZV hat mit seinen Entwicklungen IS/Social für den Sozialmarkt, dem Clinical Cockpit für Krankenhäuser und dem Personalportal myRZVpers.on durchaus bewiesen, dass man diesen Themen offen und innovativ begegnet. Diese Strategie werden wir auch weiterhin verfolgen.

*Was sind für Sie die wichtigsten Aufgaben und Ziele?*

**Dr. Stefan Wolf:** Wir wollen weiterhin unsere Kunden mit effizienten IT-Konzepten unterstützen, welche die tägliche Arbeit, sei es im Krankenhaus, in einer sozialen Einrichtung oder im Personalwesen, einfacher gestalten. Wobei in etlichen Bereichen die Durchdringung der IT bislang noch gar nicht die mögliche Ausprägung erreicht hat. Hinzu kommen immer wieder



neue Aufgabenstellungen, die nach neuen Lösungen verlangen. Diesen Herausforderungen werden wir uns als IT-Dienstleister mit unserem hohen Branchen Know-How stellen. Hier streben wir einen hohen Grad an funktionalen Prozessen und eine homogene Integration der verschiedenen Lösungskomponenten an, die für unsere Kunden echte Mehrwerte versprechen. Und alles muss dem Ziel folgen, dass IT für unsere Kunden versteh- und handhabbar bleibt. Da spricht wohl auch ein Stück weit der Informatiker aus mir. ▶

## Interview mit Herrn Dr. Wolf

*Wagen wir einen Blick in die Zukunft. Wo sehen Sie die RZV GmbH in fünf Jahren?*

**Dr. Stefan Wolf:** Auf einem sehr guten Weg zu dem Branchenspezialist im Gesundheitswesen. Erklärtes Ziel ist die Position des RZV, als umfassender Experte für innovative und hoch integrierte IT-Lösungen, weiter in allen Betätigungsfeldern zu stärken und auszubauen, die enge Bindung zu unseren Kunden zu halten und Lösungen im Sinne des Kunden weiter zu integrieren.

*Ganz anderes Thema, wie sieht die Freizeitgestaltung von Stefan Wolf aus?*

**Dr. Stefan Wolf:** An erster Stelle steht meine Familie, ganz klar. Wenn es aber die Zeit zulässt, widme ich mich gerne meinem großen Hobby, dem Segeln. Mein Segelrevier ist das IJsselmeer in den Niederlanden. Ansonsten kann ich eine gewisse Sport-

affinität nicht verleugnen. Aktiv spiele ich noch ein wenig Fußball, Tennis und fahre Ski.

*Da haben Sie uns ein schönes Stichwort geliefert: Thema Fußball. Die letzte Frage dürfen wir in dieser fußballverrückten Region nicht unterschlagen. Gibt es einen ansässigen Fußballverein für den Ihr Herz schlägt?*

**Dr. Stefan Wolf:** Ich weiß bereits, dass die Belegschaft im RZV aus zwei großen Fanlagern besteht: Blau-weiß und schwarz-gelb. Da mein Kollege in der Geschäftsführung, Herr Backhaus, seit jeher die Daumen für die Schalker drückt, Sorge ich nun für den nötigen Ausgleich. Ich halte es mit dem BVB. Trotz aller sportlichen Rivalität vertrauen wir beide uns aber gut (lacht).

*Herr Dr. Wolf, wir bedanken uns für das Interview.*

## Zur Person

Dr. Stefan Wolf war nach dem Studium und der Promotion in der Informatik in verschiedenen Systemhäusern des heutigen EON-Konzerns für die Softwareentwicklung sowie den Rechenzentrumsbetrieb von ERP-Systemen verantwortlich. 1998 übernahm er dort als Geschäftsführer den Aufbau eines SAP-Systemhauses für die Implementierung von SAP-basierten Standardlösungen und E-Commerce Anwendungen. 2002 wechselte Dr. Wolf in die Geschäftsführung der Thyssen-Krupp Health Care Services Gruppe und verantwortete die Entwicklung, Implementierung und den Betrieb von Outsourcing-Lösungen für das Gesundheitswesen und den öffentlichen Markt. Nach Übernahme dieser Geschäfte durch Hewlett Packard (HP) leitete Herr Dr. Wolf dort den Bereich „Business Process Outsourcing“.





# MEDICA

## 16.-19. Nov. 2011

# Halle 15, Stand E32

### Highlights:

#### **FCI formcraft invoice®**

Die automatisierte Bearbeitung von Eingangsrechnungen

#### **InterSystems Ensemble**

Die neue Generation der Kommunikationsserver

#### **Clinical Invoice®**

Das schlanke Faktura-Programm des RZV

#### **Clinical Cockpit®**

Der 360°-Rundumblick auf Ihre Daten

#### **Weitere Informationen:**

[www.rzv.de/cms/veranstaltungen/medica/](http://www.rzv.de/cms/veranstaltungen/medica/)

# BG-Faktura-Monitoring

## detaillierte und automatisierte Verteilung der BG-Leistungen

Die in DALE-UV erstellten BG-Rechnungen stellen die Einrichtungen heutzutage vor zwei Probleme: Zum einem müssen die Daten immer noch manuell in die SAP-Finanzbuchhaltung gebucht werden, zum anderen lässt sich die Gesamtsumme der BG-Rechnung lediglich einem Konto in SAP zuordnen. Eine detaillierte Erlösaufteilung der BG-Leistungen (Honorar, Sachkosten etc.) ist so nicht möglich, was den heute an die Finanzbuchhaltung gestellten Anforderungen nicht gerecht wird.

Abhilfe verspricht hier das Programm „BG-Faktura-Monitoring“, eine vom RZV entwickelte Lösung zur automatisierten Verteilung von BG-Leistungen. Mit Hilfe einer individuellen Steuerungstabelle lässt sich ab sofort jede einzelne Leistung der BG-Rechnung automatisch auf verschiedene Erlöskonten verteilen und -buchen. Die erfassten Daten stehen somit direkt in der SAP-Finanzbuchhaltung zur weiteren Bearbeitung bereit.

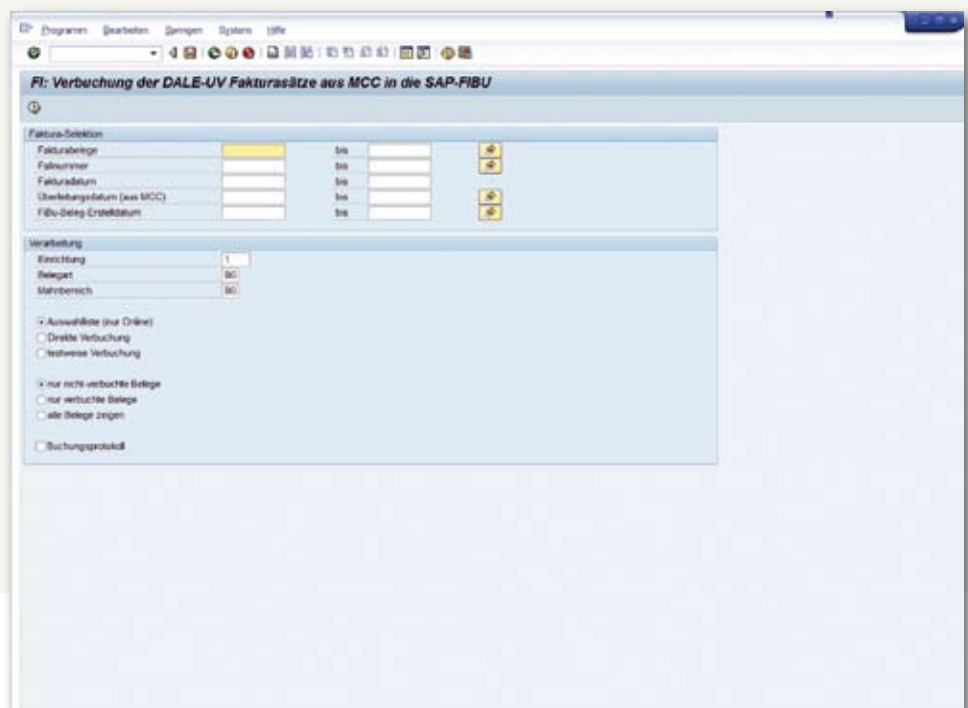
### Die Verbuchung im Detail

Die einrichtungsspezifische Tabelle in SAP steuert die detaillierte Verbuchung der BG-Rechnung und ermittelt anhand kundenindividueller Einstellungen das passende SAP-Konto. Durch entsprechende Parametrisierung können die jeweiligen

BG-Leistungen in mehreren Einzelbuchungen verarbeitet werden. Hier bietet das Programm folgende Auswahlkriterien: Fachabteilung, abrechnende OE (Arzt), allgemeine/besondere Heilbehandlung, Sachkosten und Leistungstyp. Zusätzlich lassen sich prozentuale Aufteilungen einer BG-Leistung/BG-Spalte zwischen zwei Ärzten/Konten realisieren.

Neben der detaillierten Verbuchung auf Leistungs- und BG-Spalten-Ebene stehen dem Anwender komfortable Protokollfunktionen und ein umfangreiches Schnittstellen-Monitoring zur Verfügung.

**Fazit:** Die-BG Abrechnungsvorgänge verursachen heute, bedingt durch die manuelle Bearbeitungsform, einen unnötig hohen Zeitaufwand. Zudem lassen sich die Leistungen nicht einzeln den Erlöskonten zuordnen. Mit der RZV-Lösung „BG-Faktura-Monitoring“ wird die BG-Abrechnung entscheidend beschleunigt und die Leistungen kostengerecht verteilt, so dass die Einrichtungen über eine detaillierte Erlösaufteilung in ihrer SAP-Finanzbuchhaltung verfügen - schnell und umfassend. (ts/pb)







„Gerade in der heutigen Zeit ist die Verbuchung von Kosten und Erlösen auf das entsprechende Konto die Grundvoraussetzung, die an ein detailliertes Erlöscontrolling gestellt wird.“

Belegübersicht - Anzeigen -

Belegart: BB ( BG-Abrechnungen ) Normaler Beleg  
 Belegnummer: 6700001797 Buchungsjahr: 0001 Geschäftsjahr: 2011  
 Belegdatum: 04.10.2011 Belegungsdatum: 04.10.2011 Periode: 10  
 Steuer rechnen:   
 Referenz: 3119134011  
 Belegführung: EUR

Pos	GG	Konto	Kurztext	Konto	Zuordnung	Kostenart	Betrag	Text
1	01	4667017	Bg Gesamth Dienst U		0000030710		150,21	Gebühr /BB1
2	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	7,73	Gebühr /BB1
3	40	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Allgemeine Kosten/BB1
4	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,36	Sachkosten/BB1
5	10	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	7,73	Gebühr /BB1
6	40	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Allgemeine Kosten/BB1
7	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Sachkosten/BB1
8	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	0,35	Gebühr /BB192
9	10	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	10,00	Gebühr /BB115
10	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	7,73	Gebühr /BB1
11	40	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Allgemeine Kosten/BB1
12	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Sachkosten/BB1
13	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	7,73	Gebühr /BB1
14	40	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Allgemeine Kosten/BB1
15	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Sachkosten/BB1
16	10	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	7,73	Gebühr /BB1
17	40	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Allgemeine Kosten/BB1
18	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Sachkosten/BB1
19	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	7,73	Gebühr /BB1
20	40	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Allgemeine Kosten/BB1
21	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Sachkosten/BB1
22	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	2,74	Gebühr /BB143
23	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	7,73	Gebühr /BB1
24	40	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Allgemeine Kosten/BB1
25	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Sachkosten/BB1
26	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	0,35	Gebühr /BB192
27	10	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	10,00	Gebühr /BB130
28	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	7,73	Gebühr /BB1
29	40	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Allgemeine Kosten/BB1
30	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Sachkosten/BB1
31	10	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	7,73	Gebühr /BB1
32	40	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Allgemeine Kosten/BB1
33	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	1,30	Sachkosten/BB1
34	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	2,74	Gebühr /BB143
35	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	0,35	Gebühr /BB192
36	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	10,00	Gebühr /BB115
37	50	436510	ERLÖSE AUS BG-AMBULA		0000030719	9932	2,74	Gebühr /BB143

**MEDICA**  
 Präsentation  
 Halle 15,  
 Stand E32



Weitere Informationen erhalten Sie – wie gewohnt – bei unserer Marketingabteilung. Senden Sie einfach eine E-Mail an [marketing@rzv.de](mailto:marketing@rzv.de), Stichwort: BG-Faktura-Monitoring.



### Clinical Invoice® – Vorteile

- ▶ einfaches und übersichtliches Handling
- ▶ schnelle und flexible Steuerung
- ▶ hohe Transparenz ohne Medienbrüche
- ▶ umfängliche Darstellung zusammengehörender Belege auf einen Blick

## Einfache Rechnungserstellung mit SAP

### Clinical Invoice® – die schlanke RZV-Lösung für eine SAP-integrierte Faktura



Einnahmen aus Privatverkäufen, Vermietungen oder Dienstleistungen sind mittlerweile fester Bestandteil des betriebswirtschaftlichen Portfolios eines Krankenhauses. Die Fakturierung solcher Leistungen erfolgt zu meist manuell und außerhalb der eingesetzten SAP-Verfahren. Ein nicht unerheblicher Aufwand für die Mitarbeiter: Die Belege müssen in der Finanzbuchhaltung händisch kontiert und gebucht werden. Neben dem Zeitaufwand liegt hier auch ein nicht zu unterschätzendes Fehlerpotential.

Die RZV GmbH integriert mit Clinical Invoice genau diesen Prozess in die bekannte kaufmännische SAP-Umgebung. Das vom RZV

entwickelte Add-On richtet sich speziell an die Anforderungen einer systemgestützten Faktura ohne Einsatz der Logistik-Module MM und/oder SD. Mit der schlanken Lösung werden die Rechnungsdaten sonstiger Dienstleistungen direkt in SAP erfasst und stehen danach automatisch in der gewohnten Systemumgebung für die weitere Bearbeitung zur Verfügung. Eine parallele Erfassung außerhalb des SAP-Systems entfällt. Das spart Zeit, minimiert mögliche Fehleingaben und entlastet die Mitarbeiter der Buchhaltung nachhaltig. Mit Clinical Invoice lassen sich sowohl einmalige als auch monatlich wiederkehrende Fakturen erstellen, selbst Massenverarbeitungen sind möglich.

**RZV GmbH: Clinical Invoice (ändern)**

Rechnung stornieren | Rechnungsdruck | Rechnung sichern | Rechnung buchen | Anzahlung erfassen | Dauerbuchungen | Debitur anzeigen

**Belegkopf**

Buchungskreis: 0010 | IS/Social-Muster-BU-Kreis | Debitur: 17000107 | CpD   
 Belegdatum: 30.09.2011 | Anrede: Firma  
 Belegnummer: RZ00010274 | Name: RZV GmbH | Co/   
 Geschäftsjahr: 2011 | PLZ / Ort: 56300 | Welter  
 Status: CI | gespeichert | Straße: Grundschoßer Strasse 22q

**Buchung**

Buchungsdatum: 30.09.2011 | unser Zeichen: RZV: 1-3349 | Sachb.: 01 | Hr. Wieser  
 Begründung: | Verkaufsstelle: CSBT | Allgemeiner Verkauf

**Positionen**

Leistung	Leistungsart	Begründung	Datum von	Datum bis	Netto(E)	Menge	EH	Netto(G)	Steuer	Brutto...	Ver.Fakt.	Wäufig	Kosten
CHAMPIGNON	Champignonstie à 500 gr.	DeLuxe 1A	28.09.2011		10.0000	5	KI	50,00	3,50	53,50	1,000	EUR	A2 1540
RAUMMIETE	Raummiete Seminarraum 0.15		17.09.2011	18.09.2011	1.200,00	2	T	2.400,00	158,00	2.568,00	1,000	EUR	A2 1540
									<b>2.450,00</b>	<b>171,50</b>	<b>2.621,50</b>	<b>EUR</b>	

Neben der sofortigen Buchung der erfassten Rechnungen besteht auch die Möglichkeit einer Vorerfassung. Bei diesem Prozess werden die Daten zunächst gespeichert, nachträgliche Änderungen sind somit bis zur endgültigen Verbuchung möglich. Darüber hinaus kann ein Prozess im Sinne eines Vier-Augen-Prinzips implementiert werden, welcher erst nach Freigabe durch einen weiteren, autorisierten Anwender die Buchung erlaubt.

Die Oberfläche des Clinical Invoice ist SAP-Anwendern sofort vertraut, orientiert sie sich doch an der bekannten SAP-Oberfläche. Die notwendigen Arbeitsschritte im System sind bewusst einfach gehalten, da sie in lediglich einer Maske durchgeführt werden.

Die im Clinical Invoice hinterlegten Rechnungsformulare können problemlos um kundenindividuelle Angaben erweitert werden.

**Fazit:** Clinical Invoice ist eine schlanke, systemgestützte Faktura-Lösung, die die Buchhaltung bei der Rechnungserstellung von sonstigen Dienstleistungen entscheidend entlastet. Das Add-On ist vollständig in SAP integriert, übersichtlich aufgebaut und konzentriert sich auf die elementaren Anforderungen. Die Einführung und Integration in das bestehende kaufmännische SAP-System ist problemlos und bedarf in der Regel nur eines geringen Customizingaufwands. (pb/ts)

**Sie möchten mehr über Clinical Invoice erfahren? Gerne! Senden Sie einfach eine E-Mail an [marketing@rzv.de](mailto:marketing@rzv.de), Stichwort: Clinical Invoice.**

Oder besuchen Sie uns auf der **MEDICA** in Düsseldorf. Hier präsentieren wir Ihnen in **Halle 15, Stand E32** vom 16. bis 19. November die Leistungsstärke der RZV-Lösung. Ihre Karten- und Terminwünsche nimmt – wie gewohnt – unsere Marketingabteilung entgegen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



**TAXOR Steuerbilanz:** Effiziente Unterstützung für Ihre E-Bilanz

## Großer Andrang bei der RZV-Informationsveranstaltung zum Thema E-Bilanz

Die Übermittlung der Bilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen an die Finanzbehörden in elektronischer Form wird für bilanzierende Unternehmen verpflichtend. Laut dem finalen Schreiben des Bundesministeriums für Finanzen gilt dies für die Jahresabschlüsse ab dem Jahr 2013. Das Bundesfinanzministerium sieht jedoch Übergangs- und Nichtbeanstandungsregelungen vor.





Grundsätzlich wird die elektronische Abgabe von Steuerbilanzen gemäß § 5b EStG nach amtlich vorgeschriebenem Datensatz durch Datenfernübertragung (E-Bilanz) mit Wirkung für Wirtschaftsjahre eingeführt, die nach dem 31.12.2011 beginnen. Für 2012 besteht noch eine Ausnahmeregelung: Es erfolgt keine Beanstandung, wenn bilanzierende Unternehmen ihre Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2012 tatsächlich noch nicht elektronisch an die Finanzverwaltung übermitteln.

Ziel des ehrgeizigen Projekts ist der Abbau bürokratischer Lasten in den Unternehmen. Durch den Wegfall der papierbasierten Verfahrensabläufe soll das Verwaltungshandeln moderner, leistungsfähiger und effizienter gestaltet werden.

#### **Fokus auf E-Bilanz und E-GuV**

Die RZV GmbH bietet ihren Kunden mit der Softwarelösung TAXOR Steuerbilanz der Partnerfirma IKOR PRODUCTS effiziente Unterstützung bei der Umsetzung. Das Steuerbilanz-Modul ist gänzlich auf das Thema E-Bilanz und E-GuV nach dem SteuBAG zugeschnitten. Es geht weit über die formalen Anforderungen hinaus und orientiert sich an den vielseitigen Erforder-

nissen, die sich aus der Unternehmenspraxis ergeben. Die so entwickelten Funktionalitäten decken sämtliche Aspekte der Erstellung der E-Bilanz und E-GuV ab. Das Programm erfasst den kompletten Prozess der Steuerbilanzerstellung und unterstützt umfassend die taxonomiekonforme Aufbereitung handelsbilanzieller Daten.

#### **Elektronische Übermittlung über ELSTER und Integration in das SAP-System**

TAXOR Steuerbilanz ist gerüstet für die elektronische Übermittlung von E-Bilanz und E-GuV unter Verwendung der ERIC-Bibliotheken. Während der Teilnahme an der Pilotierungsphase des Bayerischen Landesamtes für Steuern bestätigte der ELSTER-Server die erfolgreiche Übermittlung der E-Bilanz mit TAXOR. Die Softwarelösung ist eigenständig lauffähig, unabhängig von operativen Systemen und verfügt zudem über eine zertifizierte Integration in das SAP-System.

In einer Informationsveranstaltung, die das RZV gemeinsam mit IKOR initiierte, konnten sich Mitte Oktober mehr als 50 Teilnehmer einen umfassenden Eindruck von der Softwarelösung verschaffen. (pb/ts)

#### **Das leistet Taxor Steuerbilanz**

- ▶ die maschinelle Übernahme handelsrechtlicher Werte auf Kontenbasis inklusive GuV, z. B. aus SAP oder Excel-Dokumenten
- ▶ die automatische Berücksichtigung steuerlich aufbereiteter Informationen in der Buchhaltung, z. B. Rückstellungen auf speziellen Konten
- ▶ einfache Überleitungen Handelsbilanz zu Steuerbilanz ohne Buchungen (Delta-Posten-Methode)
- ▶ den Aufbau Steuerbilanz und Steuer-GuV
- ▶ Implementierung der allgemeinen XBRL-Steuertaxonomie
- ▶ Möglichkeit der parallelen Führung der Branchentaxonomien
- ▶ reversionssichere Dokumentation und Historisierung von Abweichungen Handelsbilanz/Steuerbilanz durch interne, unveränderliche Nummerierung bei Anlage und Führung der Delta-Posten; daher auch keine Nebendokumentationen, z. B. in Excel, notwendig
- ▶ die automatische Generierung des Verzeichnisses nach § 5 Abs. 1 EStG
- ▶ die maschinelle Fortschreibung der Steuerbilanzen für Folgejahre nach Betriebsprüfungen
- ▶ unbegrenzte Versionierungen

# RZV GmbH und InterSystems vereinbaren Partnerschaft

## RZV setzt für die interne Krankenhaus-Kommunikation auf InterSystems Ensemble

InterSystems Deutschland und die RZV GmbH haben eine strategische Partnerschaft vereinbart. Das Volmarsteiner Unternehmen setzt zukünftig auf die Integrations- und Entwicklungsplattform Ensemble, des Unternehmens InterSystems, um die IT-Systeme der von ihm betreuten Krankenhäuser zu vernetzen.

„Wir sehen uns als kompetenter Anbieter eines ganzheitlichen Krankenhausinformationssystems. Dazu gehören auch zukunftsichere Technologien für die Vernetzung verschiedenster IT-Lösungen. Mit der strategischen Partnerschaft zu InterSystems gehen wir diesen Weg konsequent weiter“, sagt Horst-Peter Cuske, Geschäftsführer der RZV GmbH. „InterSystems ist ein ausgesprochen innovatives Unternehmen mit einer breiten Palette an effizienten

Lösungen für vernetztes Arbeiten. Zudem bietet die InterSystems-Technologie dem Anwender einen Mehrwert, der weit über den Standard der Schnittstellenkommunikation hinaus geht. Durch die Zusammenarbeit mit InterSystems sind wir in der Lage unseren Kunden modernste Kommunikationstechnik ins Haus zu bringen, die auch zukünftig den hohen Anforderungen im Gesundheitsmarkt gerecht wird.“

„Wir freuen uns sehr, dass sich die RZV GmbH für InterSystems und unsere Technologie entschieden hat“, kommentiert Peter W. Mengel, Marketing Director CEE bei InterSystems. „Mit ihrer umfangreichen Erfahrung bei IT-Dienstleistungen für Krankenhäuser ist die RZV GmbH ein wertvoller Partner für die optimale Integration klinischer und administrativer Systeme.“ (pb)

# INTERSYSTEMS

InterSystems ist weltweiter Marktführer bei zukunftsweisenden Lösungen für ein vernetztes Gesundheitswesen mit Hauptsitz in Cambridge, USA, und Niederlassungen in 23 Ländern.

InterSystems Ensemble® ist eine homogene Integrations- und Entwicklungsplattform, die Anwendungen miteinander verbindet und um neue Funktionen erweitert. Die hochperformante Objektdatenbank InterSystems Caché® ist die meistgenutzte Datenbank für klinische Anwendungen.

InterSystems DeepSee™ ist eine Software, mit der Echtzeit-Analysefunktionen direkt in transaktionale Anwendungen eingebettet werden können, um bessere Entscheidungsgrundlagen für das Tagesgeschäft zu erhalten.

InterSystems HealthShare™ ist eine strategische Plattform für die Informationsverarbeitung im Gesundheitswesen und den Aufbau regionaler oder nationaler elektronischer Gesundheitsakten.

InterSystems TrakCare™ ist ein webbasiertes, einheitliches Informationssystem für Krankenhäuser und Krankenhausverbünde bis hin zu landesübergreifenden Gesundheitsinformationssystemen, das schnell alle Leistungen einer elektronischen Patientenakte zur Verfügung stellt.





## Willkommen in Wernigerode, der bunten Stadt am Harz!

Mitten im Herzen Deutschlands, an der Nordflanke des Harzes, liegt das malerische Städtchen Wernigerode, das im nächsten Jahr als Gastgeber für die Managementkonferenz der RZV GmbH fungiert. Vom 03. bis zum 05. Juni 2012 stehen in der Stadt am Fuße des Brockens aktuelle Themen der Krankenhaus-IT und des Managements im Mittelpunkt der Tagesagenda. Getagt wird im altherwürdigen Hotel „Gothisches Haus“, direkt am historischen Marktplatz in Wernigerode gelegen. Das Hotel ist eines der geschichtlich bedeutendsten Häuser in Wernigerode und fand bereits im Jahre 1360 seine erste amtliche Erwähnung. Den Jahren zum Trotz lässt das Vier-Sterne-Superior Hotel in Punkto Komfort keine Wünsche offen – hier vereinen sich Tradition und Innovation in perfekter Harmonie.

### Ex-Agent Leo Martin eröffnet das RZVFORUM

Der erste prominente Referent konnte bereits verpflichtet werden – Leo Martin: Kriminalist, Experte für unbewusst ablaufende Denk- und Handlungsmuster, Seelenfänger der charmanten Sorte. Mit ihm eröffnet ein waschechter Ex-Agent das RZV-Managementforum im nächsten Jahr.

Zur Person: Leo Martin, geboren 1976, studierte Kriminalwissenschaften und war zehn Jahre lang für einen großen deutschen Nachrichtendienst tätig. Während dieser Zeit deckte er brisante Fälle der organisierten Kriminalität auf. Sein Spezialauftrag war das Anwerben und Führen von Informanten. Als Experte für unbewusst ablaufende Denk- und Handlungsmuster brachte er fremde Menschen dazu, ihm zu vertrauen, ihr geheimstes Insiderwissen preiszugeben und langfristig mit dem Dienst zusammenzuarbeiten. In kürzester Zeit wurde er so zu einem der erfolgreichsten Agenten Deutschlands. (pb)



**RZVFORUM**  
MANAGEMENT

Weitere Informationen zum RZVFORUM Management erhalten Sie von unserer Marketingabteilung.

**Kontakt:**  
Peter Bauske, Tel. 02335 – 638 507  
Mike Dickmann, Tel. 02335 – 638 517  
E-Mail [marketing@rzv.de](mailto:marketing@rzv.de)



# RZVFORUM Management auf 1111 Metern

Hoch hinauf ging es in diesem Jahr für die Teilnehmer beim RZVFORUM Management. Exakt auf 1111 Meter Höhe checkten die Gäste im Tagungshotel Ifen im Kleinwalsertal ein, das für drei Tage Schauplatz der Managementkonferenz der RZV GmbH war.



Rund 40 Kunden folgten Mitte Mai der Einladung aus Volmarstein ins Kleinwalsertal, eines der schönsten Hochgebirgstäler der Alpen. Mit von der Partie: Frank Busemann, ehemaliger Olympionike und Gewinner der Silbermedaille im Zehnkampf 1996 in Atlanta, der mit seiner beeindruckenden Keynote das Forum eröffnete. Im Fokus der Vortragsreihe stand in diesem Jahr das Thema „Risikomanagement“, das gleich dreifach – aus unterschiedlichen Ansätzen und Blickwinkeln – vorgestellt wurde. Neben dem starken Vortragsprogramm bot sich den Teilnehmern ausreichend

Zeit und Gelegenheit für einen intensiven Erfahrungsaustausch. Glücklicherweise spielte das Wetter an allen drei Tagen mit, was bei dem verregnetem Sommer 2011 sicherlich keine Selbstverständlichkeit war. Die Organisatoren der Veranstaltung zogen ein durchweg positives Fazit und freuen sich jetzt schon auf das nächste Treffen der Führungskräfte. Dann geht es in die Mitte der Republik, genauer gesagt, in den Harz. Wernigerode freut sich im Juni nächsten Jahres auf die Gäste der RZV GmbH. Mehr zu dieser Veranstaltung finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 15. (pb)







„Es handelte sich um ein gelungenes Managementforum. Sachgerechte Vorträge zur aktuellen Struktur in den Krankenhäusern, eine gute Organisation und auch ein gutes Rahmenprogramm, bei dem der persönlich/kollegiale Austausch auch nicht zu kurz kam, waren Garant für eine gelungene Veranstaltung.“

**Karl Ehrmann, Geschäftsführer, Evangelische Kliniken Rheinland gGmbH**



## Sie haben die Neuigkeiten - wir machen sie publik!

Unter dem Titel „Blickpunkt Kunde“ haben Sie die Möglichkeit, aktuelle Nachrichten und Neuigkeiten aus Ihrem Haus zu veröffentlichen. Senden Sie einfach eine E-Mail an das Redaktionsteam des RZV-Journals.

Adresse: [marketing@rzv.de](mailto:marketing@rzv.de)



## Führungswechsel im bvitg-Vorstand

**Bernhard Calmer** wird neuer Vorstandsvorsitzender, **Matthias Meierhofer** sein Stellvertreter  
**Uwe Eibich** und **Jörg Holstein** kommen neu hinzu, **Simon Saatmann** wird als Finanzvorstand bestätigt

Der Bundesverband Gesundheits-IT hat am 22. September 2011 im Rahmen seiner Mitgliederversammlung in Berlin einen neuen Vorstand gewählt.

Neuer Vorstandsvorsitzender ist Bernhard Calmer (Siemens AG Healthcare Sector), ehemaliger stellvertretender Vorstandsvorsitzender des Verbands und seit 2008 Mitglied des Vorstands. Für ihn rückt Matthias Meierhofer (MEIERHOFER AG) nach, der

ebenfalls seit 2008 Vorstandsmitglied ist. Simon Saatmann (Saatmann GmbH & Co. KG) wurde als Finanzvorstand bestätigt.

Neu im bvitg-Vorstand sind Jörg Holstein (VISUS Technology Transfer GmbH) und Uwe Eibich (CompuGroup Medical AG). In der neuen Konstellation deckt das Vorstandsgremium einen Großteil der wichtigsten Themenbereiche des Branchenverbands ab.

„Ich freue mich sehr über den Vertrauensbeweis der bvitg-Mitglieder und darauf, mit dem frisch gewählten Team die Interessen des Verbandes voran zu bringen“, so Calmer. „Mein Dank gilt meinen Vorgängern, die wesentlich dazu beigetragen haben, den Bundesverband Gesundheits-IT zu einem wichtigen Player im Healthcare IT-Bereich zu etablieren.“

Der ehemalige Vorstandsvorsitzende, Andreas Lange (Tieto Deutschland GmbH), und Jens Naumann (medatixx GmbH & Co. KG) traten nach langer ehrenamtlicher Vorstandstätigkeit nicht erneut an. Beide verlassen den bvitg-Vorstand, in dem sie sich bereits seit 2005 engagierten. Andreas Lange hatte Anfang 2009 den Vorsitz von Jens Naumann übernommen.

Bundesverband Gesundheits-IT (bvitg) e.V. Der bvitg e.V. vertritt in Deutschland die führenden IT-Anbieter im Gesundheitswesen und repräsentiert mit seinen Mitgliedern 90 Prozent des stationären, des ambulanten sowie des zahnmedizinischen IT-Marktes. Über 70 Prozent der Unternehmen sind international tätig. Der Verband ist im Frühjahr 2011 aus dem Zusammenschluss von VDAP e.V. mit dem 1996 gegründeten VHitG e.V. hervorgegangen, dem der VDDS e.V. als Verband beigetreten ist. Die RZV GmbH engagiert sich als Mitgliedsunternehmen seit 2004 im Verband.





## Umfassend und ganzheitlich

### Neues Behandlungsprogramm in der Orthopädischen Klinik Volmarstein

Im Herbst 2011 fiel der Startschuss für ein neues Behandlungsprogramm in der Orthopädischen Klinik Volmarstein. Als sechste Klinik in Deutschland geht die Fachklinik mit „Rapid Recovery“ neue Behandlungswege für Patienten, die mit einem künstlichen Hüft- oder Kniegelenk versorgt werden.

„Durch die Anwendung von gewebeschonenden Operationsverfahren und Zugangstechniken, werden unsere Patienten schon seit langer Zeit früh mobilisiert“, betont Dr. Matthias Gansel, Chefarzt der Abteilung Allgemeine Orthopädie. „Zusätzlich haben wir nun mit Rapid Recovery ein spezielles Managementkonzept entwickelt. Ein wichtiger Bestandteil des Programms ist die interdisziplinäre Zusammenarbeit und Kommunikation der einzelnen Fachdisziplinen, die wir jeden Tag aufs Neue leben und auch unsere Patienten erleben lassen. Sehr gute Qualität und Behandlungsergebnisse bescheinigen uns bereits die Auswertungen von Zufriedenheitsumfragen unserer Patienten. Durch dieses Feedback lernen wir ständig hinzu.“

Ein zweiter wichtiger Bestandteil des Programms ist die Patientenschule. Etwa eine Woche vor der geplanten Operation erfahren die Patienten genau, wie die Behandlung aussehen wird, lernen ihre Mitpatienten kennen und können sich untereinander austauschen. Bereits hier stellen sich Orthopäden, Narkoseärzte,

Pflegedienst, Physiotherapie und Sozialdienst vor. „Optimale Aufklärung soll Ängste reduzieren und dazu beitragen, bestmögliche Behandlungsergebnisse zu erzielen“, erklärt Sr. Ute Merschmeier, die als Patienten-Betreuerin Ansprechpartnerin in allen Belangen ist.

Nach den vorstationären Untersuchungen werden dann die Mitglieder einer Gruppe (etwa vier Personen) am gleichen Tag operiert und in Zwei-Bett-Zimmern untergebracht. „Das Team informiert die Patienten vor der Operation und begleitet intensiv währenddessen und danach. Dadurch sollen nicht nur Ängste verringert werden. Durch das nötige Wissen und praktische Kompetenzen können die Patienten aktiv zu ihrer Genesung beitragen“, erläutert Chefarzt Dr. Gansel. Bei der physiotherapeutischen Behandlung setzt das Team der Orthopädischen Klinik Volmarstein erfolgreich auf die Dynamik und den gegenseitigen Ansporn in der Gruppe. Auch werden persönliche Ansprechpartner wie Ehepartner oder Freunde geschult, die die Patienten während Ihrer gesamten Behandlung begleiten. So sind die Patienten früher in der Lage, wieder fit in ihren Alltag zurückzukehren.

„Die Entlassung erfolgt in der Regel nach einer Woche, jedoch nur dann, wenn die Patienten unsere strengen interdisziplinären Entlassungskriterien erfüllen“, betont Chefarzt Dr. Matthias Gansel. (Astrid Nonn, ESV)



### Gemeinsam schneller fit

Die Patienten-Betreuerin im Rapid-Recovery-Programm ist Ute Merschmeier. Sie gehört zum Behandlungsteam und kümmert sich zusätzlich persönlich um das Wohlbefinden der Operierten, betreut die Patienten intensiv und ist Ansprechpartnerin in allen Belangen.

Damit die jeweiligen „Schicksalsgenossen“ sich gegenseitig aufmuntern und anspornen können, wurde eigens ein **Rapid-Recovery-Wohnzimmer** eingerichtet. Hier sollen die Patienten schon am zweiten Tag nach der OP zu Mittag essen und ihre Mitpatienten wieder treffen, die sie bereits am Schulungstag kennen gelernt haben. Dort sollen sie auch den größten Teil des Tages verbringen. Hierzu stehen bequeme orthopädische Sessel bereit, in leichter Freizeitkleidung sollen hier auch mehrmals täglich die krankengymnastischen Übungseinheiten stattfinden - sowohl in der Gruppe, als auch in individuellen Übungseinheiten. Schlafanzüge oder Nachthemden sind tabu: „Sie sind nicht krank“, lautet die Philosophie, „Sie haben nur ein Problem mit ihrem Hüft- oder eben Kniegelenk“.

Bereits während der Patientenschule sollten die Patienten einen **Begleiter** (Partner, Verwandter, Freund) mitbringen, der sie vor, während und nach der Behandlung mental unterstützt und motiviert. Genauso wie die Patienten wird deren Begleiter intensiv geschult und informiert, damit er den Operierten während der gesamten Zeit rund um den Eingriff zur Seite stehen kann.

# Mit Wunderbausteinen in die elektrotechnische Zukunft

Bedeutende Neuerungen sind im Bereich der Elektrotechnik eher selten. Nun wurde mit Memristoren das lang gesuchte, vierte passive Bauelement gefunden – mit weitreichenden Konsequenzen für die IT-Branche.

■ Moderne Computer sind trotz ihrer Leistungsfähigkeit nach Ansicht vieler Benutzer immer noch mit zahlreichen Problemen behaftet. Das fängt schon beim Einschalten an, das vielen zu lange dauert. Gute Smartphones und Tablets lösen einige dieser Probleme, etwa, indem sie auf Knopfdruck verfügbar sind. Allerdings bezahlen Anwender dafür mit anderen Einschränkungen und einem vergleichsweise hohen Preis. Schön wäre es daher, wenn die Stärken beider Produktkategorien zu geringeren Kosten kombiniert werden könnten. Eigentlich nichts anderes verspricht das Konzept des Memristors.

■ Allerdings zucken selbst erfahrende Elektronik-Profis heute mit den Achseln, wenn man den Begriff „Memristor“ in die Runde wirft. Dabei hat Leon Chua, Professor an der Berkley-Universität in Kalifornien, bereits in den frühen 70er Jahren angenommen, dass es Memristoren geben müsste. Der auf den Philippinen geborene Elektronik-Ingenieur hatte damals festgestellt, dass die Gleichungen, die Strom, Spannung, Ladung und magnetischen Fluss zusammen verknüpfen, nicht vollständig sind. Er prognostizierte, dass es neben

den Elementen Widerstand, Induktionsspule und Kondensator noch ein viertes elektronisches Bauelement geben müsse, das er Memristor nannte. Doch niemand wusste, wie man einen bauen sollte, und so verschwand seine Theorie bald in der Versenkung.

■ Da wären sie sicherlich auch noch lange geblieben, hätte nicht ein Mitarbeiter des Computerkonzerns Hewlett Packard zufällig den Aufsatz von Chuas gefunden und erkannt, dass die Umsetzung dieser Theorie Gold wert sein kann. Im Jahre 2007 gelang es HP mit Hilfe von Halbleitern aus Titandioxid die ersten Memristoren zu realisieren.

■ Selbst ein rotes Blutkörperchen oder ein einzelnes Grippevirus ist zu wuchtig, um die Größe eines Transistors zu beschreiben. So winzig sind die Schalter und Verstärker elektronischer Signale geworden, die in Mikroprozessoren arbeiten. Und sie sind prall gefüllt. Auf einen der ersten Chips passten vor 40 Jahren 2300 Transistoren, in den heutigen sind es mehr als zwei Milliarden elektronische Komponenten.

■ Und das hat Folgen: Einerseits sinken dadurch die Kosten. Wäre der Speicherplatz noch so teuer wie vor 30 Jahren müsste ein herkömmlicher MP3-Player fast drei Milliarden Dollar kosten, hat Stanley Williams ausgerechnet, der als Forscher für HP an den neuen Speichern arbeitet; heute gibt es Musikspieler schon für 30 Euro. Andererseits aber beginnen die elektrischen Ströme zu lecken, da die Isolierschicht auf dem Chip nur noch wenige Atome dünn ist. Dadurch brauchen die Prozessoren mehr Strom und produzieren gleichzeitig mehr Wärme, müssen also zusätzlich gekühlt werden.

■ Der eigentliche Clou liegt aber darin, dass der Memristor seinen – durch Richtung und Stärke des Stromflusses angenommenen – Widerstand auch dann behält, wenn kein Strom mehr fließt. Er merkt sich gleichsam seinen letzten Zustand, woraus sich auch der Memory (Gedächtnis) und Resistor (Widerstand) gebildete Name erklärt.

■ Memristoren sind also nicht-flüchtige Speicher. Bei Computern, wie sie derzeit auf den Schreibtischen zu Hause oder im

Büro stehen, geht der Inhalt des Arbeitsspeichers beim Ausschalten verloren. Beim erneuten Einschalten muss der Rechner die Informationen erst wieder mühsam von der Festplatte zusammensuchen. Das kann viele Sekunden dauern. Mit Memristoren bestückte Computer aber sollen in Bruchteilen einer Sekunde betriebsbereit sein und sofort alle vorherigen Daten zur Verfügung stellen.

■ Zusätzlich bringen Memristoren aufgrund ihrer Bauart deutlich mehr Informationen auf engstem Raum unter, ein Terabit Daten hat auf einem Quadratzentimeter Platz. Damit könnten Handys und Tablets im ersten Schritt zehnmal mehr Daten speichern als bisher. Oder sie würden bei gleichbleibender Kapazität auf die Größe eines Ohrstöpsels oder einer Armbanduhr zusammenschrumpfen. Memristoren lassen sich sogar stapeln und können ihr Aufnahmevermögen so vervielfachen.

■ Bislang müssen die Computersysteme zwischen den eigentlichen Prozessoren, die für das Rechnen verantwortlich sind, und den Speichern hin und her springen. Memristoren sind jedoch Speicher und

Prozessor in einem, das verkürzt die Wege und beschleunigt den Rechengang, von vielen Mikrosekunden hin zu wenigen Nanosekunden. Das würde sich vor allem bei Supercomputern bemerkbar machen. Dabei verbrauchen Memristoren mit einem billionstel Joule Energie pro Schaltung deutlich weniger Energie als bisher. Smartphones müssen heutzutage bei häufigem Gebrauch meist jeden Tag an die Steckdose, würden jedoch Memristoren eingesetzt, könnten sie mehrere Monate durchhalten.

■ In etwa zwei Jahren will HP einen ersten, 20 Gigabyte großen Speicherchip mit Memristor für MP3-Player, Speicherkarten oder USB-Sticks entwickeln lassen. Ein oder zwei Jahre danach sollen die Festplatten ersetzt werden, später dann auch die deutlich schnelleren Arbeitsspeicher in Computern.

■ Danach, so die Planung, wollen einige Wissenschaftler zum ganz großen Wurf ansetzen. Memristoren lassen sich schließlich zusammenschalten, um logische Arbeit zu erledigen. Das können herkömmliche Prozessoren zwar auch, sie sind aber nur in der Lage, die Eins oder die Null darzustellen.

Memristoren dagegen nehmen auch Zwischenwerte an, da sie mit einem stufenlos variablen Widerstand arbeiten, der durch die angelegte Spannung verändert wird.

■ Damit eröffnen sich in der Zukunft womöglich ganz neue Möglichkeiten für intelligente Computer. Der Memristor wird nicht bloß eine Ersatztechnologie für existierende Speichervorrichtungen sein, sondern sicherlich dazu verwendet werden, eine ganze Reihe neuartiger Geräte zu entwickeln, an die bis heute noch niemand denkt. (md)

## Geprüfte Sicherheit im RZV

Der Rechenzentrumsbetrieb der RZV GmbH ist sicher und entspricht den aktuellen Anforderungen für hohen Schutzbedarf – zu diesem Ergebnis kam die Zertifizierungsstelle der TÜV Informationstechnik GmbH im Zuge des Prüfverfahrens Mitte des Jahres. Das Zertifikat ist bis zum 31. Mai 2013 gültig.

Alle zwei Jahre unterzieht sich die RZV GmbH diesem anspruchsvollen Prüfverfahren, bei dem der komplette RZ-Betrieb auf Herz und Nieren getestet wird. Die Zertifizierung erfolgt hierbei immer unter Anwendung der aktuellen Richtlinien und Auflagen. Diese regelmäßigen Anpassungen im Prüfverfahren sind ein Garant dafür, dass der RZ-Betrieb stets auf höchstem Sicherheitsniveau gehalten wird. Das Kriterienwerk Trusted Site Infrastructure (TSI) basiert auf anerkannten Normen und Bewertungskriterien verschiedener Organisationen, wie z. B. den Maßnahmeempfehlungen der Grundschutzkataloge des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), den einschlägigen EN- und DIN-Normen, VDE-Vorschriften

und VdS-Publikationen und ermöglicht die Beurteilung der Verfügbarkeit einer vorliegenden IT-Infrastruktur sowie die Bewertung von Planungsunterlagen. Bestandteile der Prüfung sind unter anderem Gefährdungspotenziale des Umfeldes, die baulichen Gegebenheiten, die Brandmelde- und Löschtechnik, Sicherheitssysteme, Energieversorgung sowie die raumlufttechnischen Anlagen.

### Sicherheitskonzept der RZV erreicht zweithöchstes Level

Aktuell beinhaltet der Prüfungskatalog der TÜViT vier Bewertungslevel für die IT-Sicherheit, angefangen bei Level 1 (mittlerem Schutzbedarf) bis zu Level 4 (sehr hohem Schutzbedarf.) Das Ergebnis der Prüfung des RZ-Betriebs lautet „Level 3 erweitert“, das heißt alle Komponenten haben dem Level für hohen Schutzbedarf des Prüfkataloges entsprochen. Beim Bewertungsaspekt „Brandmelde- und Löschtechnik“ konnten sogar sämtliche Anforderungen des nächst höheren Levels, in diesem Fall Level 4, erreicht werden. (pb)





## „Wussten Sie schon...“

Was Sie wahlweise schon immer oder noch nie über die Welt wissen wollten.

### Wussten Sie schon, dass der höchste Baum der Welt ein Küstenmammutbaum in Kalifornien ist?



Mit 115,55 Metern ist der Hyperion der höchste Baum der Welt. Bei diesem Baum handelt es sich um einen Küstenmammutbaum (*Sequoia Sempervirens*), der im kalifornischen Redwood-Nationalpark steht. Entdeckt wurde der Baum im September 2006 und ist nach dem Titanen Hyperion aus der griechischen Mythologie benannt. Er steht in einem dichten Waldgebiet, dessen Lage nur ungefähr veröffentlicht wird, da Küstenmammutbäume Flachwurzler sind und ein zu hohes Besucheraufkommen folglich die Bäume schädigen würde.

### Wussten Sie schon, dass die erste Filmproduktion „Blacksmith Scene“ war?

Blacksmith Scene wurde 1893 veröffentlicht und gilt als die erste kommerzielle Filmproduktion aller Zeiten. Der Film dauert nur rund 1 Minute. Die Handlung besteht im Prinzip nur darin, dass drei Männer an einem Stück Eisen arbeiten und dabei Bier trinken. Dennoch gilt er als wichtiger Meilenstein in der Filmgeschichte und ist auch in dem Verzeichnis bedeutender Filme der USA, der National Film Registry, aufgenommen.

### Wussten Sie schon, dass die größte Bibliothek der Welt die Library of Congress in Washington D.C. ist??

Trotz der Flut an digitalen Daten spielen Bibliotheken auch in der heutigen Zeit eine große Rolle. Mit rund 138 Millionen Büchern, Handschriften, Fotos und sonstigen Druckerzeugnissen ist die Library of Congress, die größte Bibliothek der Welt. Eines der bedeutendsten Werke, welches dort aufbewahrt wird ist die Lincoln-Bibel, auf die der ehemalige amerikanische Präsident A. Lincoln seinen Amtseid geschworen hat.



### Wussten Sie schon, dass das längste deutsche Wort Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz ist?



Die Deutsche Sprache erlaubt die Wortbildung auf unterschiedlichen Wegen. Substantive können in mehr oder weniger beliebiger Art und Weise zusammengesetzt werden, in dessen Folge teilweise sehr lange Wörter entstehen. Das längste anerkannte Wort ist das Rindfleischetikettierungsüberwachungsaufgabenübertragungsgesetz, welches als Gesetzestext existiert und somit im alltäglichen Sprachgebrauch verwendet wird. Das Wort hat 63 Zeichen und es wird mit RflEttÜAÜG abgekürzt. Es steht für ein Gesetz zur Regelung der Übertragung von Überwachungsaufgaben der Etikettierung von Rindfleisch und zur Kennzeichnung von Rindern. Es ist seit dem 19. Januar 2000 in Kraft.

# Personalmanagement individuell gestalten

Mit unserer Portallösung gestalten Sie Ihr Personalmanagement so individuell und einzigartig wie Sie es sind. Die zentrale Online-Plattform bietet Ihnen alle Funktionalitäten eines modernen Personalmanagements und ermöglicht die effiziente Nutzung der bewährten KIDICAP P5-Anwendungen.

Besuchen Sie uns auf der MEDICA in Düsseldorf. Dort zeigen wir Ihnen gern das Personalmanagement der Zukunft. **Wir freuen uns auf Sie.**



Halle 15/  
Stand E32

Ihre IT-Lösungen für  
**Gesundheit und Soziales**

